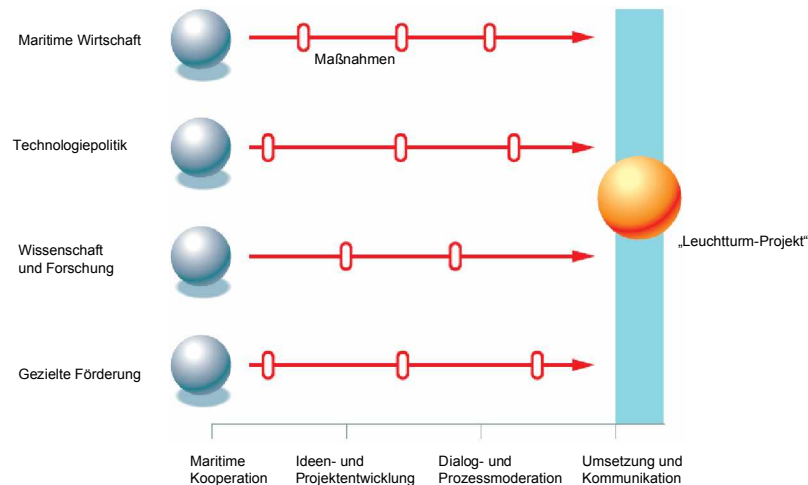


Leuchttürme setzen: Mit innovativen strategischen Projekten zum Profil für Küstenregionen

Als "Qual der Wahl" kann man es wohl bezeichnen, wenn Regionen vor der Herausforderung stehen, sich für die Zukunft zu rüsten. Sie müssen aus der Vielfalt von Optionen ein Profil bilden, das geeignet ist, Impulse für Wachstum und Beschäftigung zu geben.



Prozess zur Entwicklung regionaler "Leuchtturm-Projekte" (Quelle: dsn, 2006)

Eine Küstenregion verfügt per se über einen Vorteil gegenüber anderen Regionen: Die Lage am Meer. Aber reicht das schon aus, um im Wettbewerb der Regionen zu bestehen?

Die Möglichkeiten, den Standortvorteil "Lage am Meer" zu nutzen, sind vielfältig. Sei es im Bereich der küstennahen Verkehre, der Hafenwirtschaft, der Nutzung von Energieressourcen auf dem Meeresboden, des Schiffbaus, des maritimen Tourismus, der Offshore-Industrien usw. Eine wesentliche Voraussetzung ist die grundlegende Offenheit und Kompetenz im Umgang mit Technologien und deren Potenzial für gesellschaftliche Veränderungen.

Stärken herausarbeiten

Ein erster Schritt, um sich maritim zu profilieren, muss der Abgleich mit den vorhandenen regionalen Ressourcen sein: Über welche Vorteile verfügt die Küstenregion gegenüber anderen? Wer sind die treibenden Akteure? Wie steht es mit der Innovationsfähigkeit der Menschen (Kultur zum Wandel, Innovationsfreudigkeit, Offenheit der Institutionen) in Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Verwaltung? Wie ausgeprägt ist

das maritime Bewusstsein? Weitere Fragen wären: Sind diese Akteure vernetzt, wissen sie voneinander, kooperieren sie miteinander? Basieren ihre Aktivitäten auf einer gemeinsam getragenen Vision? Und letztendlich: Gibt es Potenziale für Synergien, die eine Strahlkraft über die Region hinaus erwarten lassen?

Mut zur Konzentration

Es braucht Mut, sich als Region auf bestimmte Felder zu konzentrieren, denn dies bedeutet im Gegenzug, sich von anderen Bereichen abwenden zu müssen. Dieser Prozess erfordert eine Handlungskultur, die globale Entwicklungen nutzbringend in den regionalen Zusammenhang stellt und zum Wandel befähigt.

Der regionale Nutzen ergibt sich selten unmittelbar. Klar muss jedoch sein, wer die Zielgruppen sind, die von einer solchen Profilbildung profitieren sollen. Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, können viele engagierte und innovative Einrichtungen und Personen aktiv werden. Eine zentrale Rolle kommt dabei der Durchführung von maritimen Projekten zu.

Auswahlkriterien für "Leuchtturm-Projekte"

Aus der Vielfalt der Möglichkeiten müssen diejenigen Aktivitäten ausgewählt und gefördert werden, die gemäß der regionalen gemeinsam getragenen Vision und der strategischen Konzentration in der Lage sind, Akzente zu setzen. Diese Projekte weisen wie Leuchttürme auf spezifische regionale Kompetenzen hin. Für die Auswahl solcher "Leuchtturm-Projekte" müssen klare Kriterien zugrunde gelegt werden, wie zum Beispiel: positive Wirkung auf Standort, Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsmarkt; Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung; Innovationsgrad; Interdisziplinarität; Vorbildfunktion und multiplikatorische Effekte sowie die Rolle regionaler Akteure als Triebfedern.

Allgemeine Erfolgskriterien für die Projektumsetzung

Der Projekterfolg ist in entscheidendem Maße von Faktoren abhängig, die es in den Phasen der Beantragung von Fördermitteln, der Projektplanung und -organisation sowie im laufenden Prozess zu berücksichtigen gilt. Dazu gehören beispielsweise: frühzeitige Kontakte zu den Mittelgebern; eindeutige Verantwortlichkeiten; Konsistenz zwischen Aufgaben und Kompetenz; eine klare Rollen- und Aufgabendefinition, ein ziel- und programmkonsistentes Partnernetzwerk und Budget; die Sicherstellung operativer Ressourcen; ein projektbezogenes

Wissensmanagement mit technischer Unterstützung und nicht zuletzt die Analyse, gezielte Definition und Darstellung des sozioökonomischen Mehrwerts, den das Projekt für die gesamte Region zu erzielen in der Lage ist.

Wenn eine Region sich einmal entschlossen hat, ihr Profil strategisch zu entwickeln, dann wird die "Qual der Wahl" zur Chance. Dann können aus den vorhandenen Stärken und Schwächen, den gemeinsamen Visionen und definierten Zielen klare Handlungsfelder für "Leuchtturm-Projekte" identifiziert werden. Die Region unterstreicht damit ihre Identität und wird zu einem verlässlichen Partner.

*Michael Eisermann, dsn, Kiel,
Mitverfasser der Studie "Zukunft Meer"*

Summary

In order to be prepared for the future, a profile of a maritime region is necessary. It must concentrate on its strengths and make these visible with distinctive "Lighthouse projects". One criterion for such projects is their degree of innovation. A strategic approach requires consequence, but promises in the long term an economic and idealistic added value. The article describes the process to a regional maritime identity.

Auszug aus "Zukunft Meer - Maritimes Jahrbuch Schleswig-Holstein 2006", Seite 71/72